

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint:
an allen Werktagen
Abonnement
in der Stadt vierteljährlich M. 2.35
monatlich 45 Pf.
Bei allen öffentl. Postämtern, allen
und jeden im Orts- u. Nachbar-
ortsverkehr vierteljährlich M. 1.35,
ausserhalb desselben M. 1.35,
Neuzustellgeld 30 Pf.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Verfündigungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,
Enzflösterle u.
während der Saison mit
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg.
Auswärtige 10 Pfg., die klein-
spaltige Germanzelle.
Reklamen 15 Pfg. die
Peltzelle.
Bei Wiederholungen entspr.
Rabatt.
Pannements
nach Uebereinkunft.
Telegramm-Adresse:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 295.

Montag, den 16. Dezember 1912.

29. Jahrg.

Zum Landesproporz.

Das Panagieren und Kumulieren.

Der Wähler bei den Landesproporzahlen hat eine ganz andere Wahlkraft, als der Wähler bei den Hauptwahlen und den Nachwahlen der Oberamtsabgeordneten und der Deputierten der Guten Städte. Dort darf der Wähler nur einem Kandidaten seine Stimme geben, hier kann er 9 Kandidaten wählen, wenn er im Rodas- oder im Jagstkreis wohnt, oder für 8 Bewerber stimmen, wenn er im Schwarzwald- bezw. Donaukreis sein Domizil hat. Die Wahlkraft des Landesproporzwählers ist potenziert worden. Ja er kann seine Wahlkraft sogar verteilen. Er hat die Möglichkeit, nach Belieben die Namen dreier, denen er seinen Wahlwillen zuwenden will, den verschiedenen öffentlich bekanntgemachten Wahlvorschlägen zu entnehmen. Er kann seinen Stimmzettel selbst aus den Wahlvorschlägen zusammensetzen. Er kann auf seinem Stimmzettel Kandidaten der verschiedenen Parteien vereinigen, wenn er will. Es wird dies zwar nicht häufig vorkommen, weil es unklar ist, die eigene Partei zu schädigen. Aber die Möglichkeit ist gesetzlich vorhanden. Man nennt dies das Panagieren, das Zusammenstellen von Kandidaten aus verschiedenen Wahlvorschlägen. Nun kann aber auch durch das Panagieren ein Kandidat hervorgehoben werden. Der Wähler kann seine Wahlkraft auch gegen die Parteileitung benützen, er kann die Liste dekapitieren, sie kappen. Dies geschieht dadurch, daß er z. B. die oben auf dem Wahlvorschlag stehenden Bewerber, die in der Regel hervorragende Mitglieder der Wählervereinigung sind, streicht und seine Stimme weniger bedeutenden gibt. Auch zum Kappen der Liste der Gegenpartei kann das Panagieren verwendet werden.

Als Gegengewicht gegen das Kappen der Listen ist nun das Kumulieren, die Stimmenthäufung eingeführt. Dies besteht darin, daß ein Wähler seine Wahlkraft nicht ganz aufteilt, z. B. im ersten Landeswahlkreis nicht alle 9 Kandidaten des Wahlvorschlags wählt, sondern diese Wahlkraft beschränkt austeilt. Da schreibt nun das Gesetz vor, daß innerhalb der zulässigen Stimmzahl, d. h. 9, der Wähler den von ihm Gewählten durch Wiederholung der Namen oder Beifügung von Zahlzeichen bis zu drei Stimmen geben darf. Man nennt dies das beschränkte Kumulieren. Mehr als 9 Stimmen darf aber der Wähler im Rodas-Jagstkreis nicht abgeben. Gibt er also einem Kandidaten drei Stimmen, so kann er aufmehr 6 Namen den Wahlvorschlags wählen. Wenn in einem Stimm-

zettel mehr als 9 Bewerber genannt sind, oder bei Stimmenthäufung die zulässige Gesamtzahl von 9 überschritten ist oder mehr als drei Stimmen einem Bewerber zugewendet sind, so wird bei der Auszählung die Zahl der Bewerber und die Stimmenthäufung nach der Reihenfolge an dem Stimmzettel durch Streichung der überschüssigen Namen oder Aenderung an den Zahlzeichen richtig gestellt. Die Streichung der überschüssigen Namen erfolgt genau in der auf dem Stimmzettel eingehaltenen Reihenfolge so, daß beispielsweise, wenn 9 Namen auf dem Stimmzettel genannt sind, den beiden zuerst Gewählten aber je 8 Stimmen durch Beifügung von Häufungszeichen, z. B. Raier 3, Lang 3, zugewendet sind, die nächsten drei Namen je eine Stimme erhalten, die übrigen vier Namen aber gestrichen werden.

Der Proporzwähler hat seinen Stimmzettel wie der Einwähler, der Oberamts- oder Gute-Städte-Wähler, demselben in einem amtlichen Wahlumschlag unvergeschlossen in die Wahlurne zu legen, der Stimmzettel muß ebenso beschaffen sein, wie der bei den Einwahlen, nur daß er eben mehrere Namen trägt. Kommt es vor, daß sich in einem Wahlumschlag mehrere Stimmzettel befinden, so werden sie, wenn sie auf dieselben Namen und Stimmentwendungen lauten, nur einfach gezählt. Sind es Stimmzettel mit verschiedenen Namen, so werden sie nicht berücksichtigt bei der Ermittlung des Wahlausfalles. Nimmt der Proporzwähler nicht einen gedruckten Stimmzettel, den Wahlvorschlag einer Partei oder einer Wählervereinigung, zur Hand, stellt er seinen Stimmzettel eigenhändig auf, so darf er ja nicht übersehen, daß er seine Kandidaten mit Familien- und Rufnamen, Stand oder Beruf und Wohnort bezeichnet und sie in erkennbarer Reihenfolge, also nicht bald neben-, bald untereinander schreibt, sondern entweder fortlaufend nebeneinander, oder fortlaufend untereinander aufführt. Auch darf er nicht beliebige Kandidaten auf seinen Wahlzettel setzen, sondern nur solche, die auf den öffentlich bekannt gemachten Wahlvorschlägen bereits stehen. Stimmzettel mit Kandidaten, die nicht auf gültigen Wahlvorschlägen stehen, sind ungültig.

Die Verteilung der Sitze beim Proporz.

Bei der Verteilung der Abgeordnetenitze unterscheidet sich das Proporzverfahren insofern von den übrigen Wahlen, als zunächst nicht die Person der gewählten Kandidaten festgestellt, sondern nur ermittelt wird, wieviele der zu vergebenden Sitze auf die einzelnen Par-

teien entfallen. Erst in zweiter Linie wird untersucht, welche Kandidaten innerhalb dieser Parteien die höchsten Stimmzahlen aufweisen und deshalb als gewählt zu betrachten sind.

Die Verteilung der Sitze auf die Parteien geschieht unter Benützung der sog. „Höchstzahlen“, d. h. es werden die Stimmzahlen aller Parteien der Reihe nach durch 1, 2, 3, 4, 5 usw. dividiert, woraus von der höchsten sich ergebenden Ziffer abwärts die Austeilung der 8 Sitze erfolgt. An folgendem Beispiel ist das Verfahren verständlich dargestellt. (Die unterstrichenen Zahlen sind die ermittelten Höchstzahlen.)

Beispiel:

Stimmzahl der Parteien	Zu dividieren durch			
	1	2	3	4
Volkspartei	356 147	178 073	118 716	89 036
Nationalliberal	161 890	80 945	53 963	40 472
Zentrum	574 151	287 076	191 383	143 537
Bund d. Landwirte	162 108	81 054	54 036	40 527
Sozialdemokratie	299 683	149 841	99 894	74 951

Werden nun die Sitze nach den durch diese Rechenmethode ermittelten höchsten Zahlen (Höchstzahlen) der Reihe nach verteilt, so erhalten: das Zentrum den 1. Sitz mit der Zahl 574 151, die Volkspartei den 2. Sitz mit der Zahl 356 147, die Sozialdemokratie den 3. Sitz mit der Zahl 299 683, das Zentrum den 4. Sitz mit der Zahl 287 076 und den 5. Sitz mit der Zahl 191 383, die Volkspartei den 6. Sitz mit der Zahl 178 073, die Nationalliberalen den 7. Sitz mit der Zahl 161 890, der Bund der Landwirte den 8. Sitz mit der Zahl 162 108. Damit sind alle Sitze vergeben. Es erhalten nach diesem Beispiel: Volkspartei 2 Sitze, Nationalliberale 1 Sitz, Zentrum 3 Sitze, Bund der Landwirte 1 Sitz, Sozialdemokratie 1 Sitz.

Deutsches Reich.

Volkspartei und Eisenbahner.

Der Reichsverein liberaler Arbeiter und Angestellter hat ein Flugblatt „Aufruf an die Eisenbahner“ hergestellt, in dem es u. a. heißt: „So-

freigebigster sei, je höher du geboren:
Ein Fürst, der kauft, hat sein Recht verloren.
S. int. Dieboldt.

Frau Welt.

Roman von Erika Rieberg.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Nur verzögern würde er das Ende, das er selbst mit allen Nerven ersehnte.

Wie ein Blick war ihm dieser große, zuckende Blick Erdmuthes in die Seele geschlagen. Immer sah er sie stehen, die Arme schützend um sein armes, angstzitterndes Rütchen gelegt, so frei und leichtend die Stirn, so voll Stolz und Kraft die Gestalt.

Da war nichts von Zweifeln und Schwanken. Erhalten Hauptes stand sie und sprach:

„Ich bin ein Mensch — ich liebe dich, Welt!“

Und heiß rief sein Herz ihr Antwort:

„Ich folge dir!“

Indes sprach Felix in unbefangener, beinahe kameradschaftlich zurendem Ton:

„Sieh mal, Papa, wenn der Eberhard doch nun abläßt nicht will — laß ihn doch! Lieber Gott, zu so was muß man prädestiniert sein, sozusagen aus sich selbst heraus dazu gezwungen werden, nicht wahr? Na also, wie zu jedem Beruf.“

Hoffner hatte ihm minutenlang in halber Verblüffung zugehört, nun brach er los:

„Soll ich mich von dir belehren lassen, du naseweiser Bengel? Seid ihr denn alle verrückt geworden? Wißt ihr nicht oder wollt ihr nicht wissen, daß es hier gilt, ein gebührendes Wort zu halten? Meint ihr, ich lasse mit mir spielen — von euch? — Was wagt ihr?“

„Gott, Papa, doch gar nichts so Schlimmes. Sieh mal, er beide seid furchtlich erregt, ich komme ganz unbeteiligt, ganz unparteiisch hinzu; darf ich nicht meine Meinung sagen, wo ich die Sache doch mit ruhigem Blute am Ende beurteilen kann? Bitte, erlaub mir noch ein paar Worte!“

„Ich brauche dein Urteil nicht. Ich breche mein Wort nicht. Nicht! Hört ihr? Basta!“

„Man kann ein Wort ja auch zurücknehmen.“

„Das wagt du zu wiederholen?“

„Ja!“ Felix sah dem Alten fest in das Gesicht. „Ja! — denn von einem Wortbruch deinerseits kann ja gar nicht mehr die Rede sein — du hast es erfüllt, indem du Eberhard auf das Seminar schicktest — mehr kann kein Mensch und auch du selbst nicht von dir verlangen; du hast deine Pflicht getan. Will nun der Eberhard durchaus nicht den Beruf — lieber Gott, du kannst ihn doch nicht zwingen, den großen Menschen. Was willst du denn mit ihm machen? Er brennt einfach durch, das kannst du glauben. Was hast du dann davon? Deshalb — laß ihn doch Landwirt werden — er übernimmt Hoffnersholm später mal und ich kapitalisiere und werde Offizier.“

Zuletzt war die letzte Stimme doch ein wenig unsicher geworden. War es die Angst vor der Entscheidung, war es ein leises Schamgefühl: „Jetzt kommen sie hinter meine Absichten.“

Die beiden Männer aber, die ihm wortlos zuhörten, waren viel zu verblüfft, um ihm im ersten Augenblick antworten zu können. Eberhard dachte nur verwundert: „Wie kommt er zu dieser brüderlichen Parteinahme?“ Der Knall-effekt: „und ich werde Offizier“ machte zuerst keinen Eindruck auf ihn.

Hoffner jedoch begriff. Er stieß einen langen, leisen Pfiff zwischen den Zähnen hervor und maß seinen Jüngsten mit wohnischen Blicken.

„Nun sieh mal, was man von dir nicht lernen kann! Das ist ja eine famose Beweisführung. Großartig die Spitzfindigkeit mit der Drückergeret. Was ich doch für einen klugen Sohn habe! Und so selbstlos! Läßt dem Bruder Haus und Hof und zieht sich ganz bescheiden den bunten Rod an!“

Er vergrub die Hände in den Hosentaschen und durchmaß mit großen Schritten das Zimmer. Seine Blicke stiegen zwischen den Söhnen hin und her.

Deiner Jörn loberte in ihm. Und doch kam allmählich schon Nachdenken, Erwägen in die stummenden Gedanken.

Wie sagte doch der Bengel, der Felix? „Er brennt einfach durch — was hast du dann davon?“

Ja, was hatte er dann? Zwei entfremdete, wenn nicht verlorene Söhne. Den einen verlor er draußen in der Welt, den anderen hier auf dem Gut, aber widerwillig in verbissenem Trotz — unbrauchbar, ein Vergnügen auf Schritt und Tritt — und dennoch, dennoch seinem Herzen das Liebste.

Wie schlaue er das angefaßt hatte, der Schlingel! So recht uneigennützig sah es aus und bedeutete doch nichts, als das eigene ersehnte Ziel unter dem Deckmantel der Selbstlosigkeit und vernünftigem Ausgleich zu erreichen. O, er war nicht blind in betreff der Motive seines Jüngsten, aber daß seine Ausführungen daneben vernünftig, sehr vernünftig und logisch waren, mußte er zugeben.

Ja, ja — was hätte er davon! Zwingen, einsperren konnte er den Ältesten nicht, ebenso wenig ihn ins Seminar zurückschleppen, wo er überdies seine Studien beendigt hatte — noch weniger würde er je einen tüchtigen, pflichttreuen Landwirt aus dem Felix machen können, und wenn er sich zu Tode radern würde. Sein Lebenswerk, den alten Besitz einst würdigen Händen zu übergeben, war bei dem Felix nicht gesichert.

Er blieb stehen. Seine Blicke ruhten auf Eberhard, auf diesen entschlossenen, scharfsinnigen, festgefügten, ihm so ähnlichen Gesicht. Bot er ihm größere Garantie?

Es mochte wohl sein. Aber wußte er nicht auch von dem, was ihn stieß und zog und drängte in die Welt hinaus? War er nicht längst dahinter gekommen, daß dem die Kunst, die Bildhauerei, im Kopf spulte? Hatte er ihn nicht noch heute in aller Morgenröthe von der Ziegelei herkommen und mit einem Klumpen nassen Ton in seinem Mansardenzimmer verschwinden sehen?

Wenn er ihn nun freiließ, und er lief doch in die Welt hinaus?

Er lehnte sich mit dem Rücken gegen seinen Schreibtisch, so daß er beide Söhne vor sich hatte.

Er wollte ein Ende machen, es war genug des Hin- und Herbretzens in Worten und Gedanken.

Die Jugend hatte gesiegt, aber ihn, dessen Wille hier Gesetz gewesen, seit jenes hohe, schmiedeeiserne Tor sich vor ihm, dem Herrn von Hoffnersholm, einst geöffnet.

Er sah sich in seinen vier Wänden um und fragte sich im stillen: „Bin ich denn das, der hier, hier nachgibt? Wahr und wahrhaftig nachgibt? Ein Kampf von solcher Tragweite — und ich besteh ihn nicht, ein Amtsrat meiner sämtlichen Lebenspläne, ein Zahnlegen meines Willens; das alles kann passieren, und ich gebe nach? Schleicht schon die Mäßigkeit des Alters heran? Hat die Jugend tatsächlich nicht allein die Kraft, sondern auch das Recht, das Alte über den Hausen zu rennen? Auf den Trümmern ihre Fahne zu pflanzen?“

(Fortsetzung folgt.)



zialdemokraten sind ihr, Eisenbahner, nicht. In einer kräftigen Unterstützung eurer Wünsche durch eine der anderen Parteien muß euch aber viel gelegen sein. Wer hat nun bisher stets eure Interessen wahrgenommen? — Die Fortschrittliche Volkspartei. In ungezählten Anträgen ist sie für euch eingetreten; ihre Redner haben eure Wünsche vorgebracht, ihre Presse hat sich eurer Interessen allezeit angenommen. Eisenbahner! Ueber die Einzelfragen eures Arbeitsverhältnisses hinaus habt ihr auch ein weiteres Interesse an der Fortführung der deutschen Sozialpolitik. Die Fortschrittliche Volkspartei ist entschlossen, am Ausbau der Sozialpolitik mitzuwirken. Auf ihrem Mannheimer Parteitag 1912 hat sie einmütig beschlossen, sich für die Vereinheitlichung und Verbesserung des deutschen Arbeitsrechts einzusetzen. Die Volkspartei ist die Partei der Arbeiter und Angestellten, welche willens sind, — Hand in Hand mit dem freitwilligen gesunden Mittelstand und den Kleinbauern — für den sozialen Fortschritt zu wirken. Zum Schluss werden die Eisenbahner aufgefordert, dem Reichverein liberaler Arbeiter beizutreten.

Darmstadt, 13. Dez. In einer sehr stürmisch verlaufenen Sitzung der Abgeordnetenversammlung wurde die Wahl des nationalliberalen Abgeordneten Kredel gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Fortschrittler für gültig erklärt.

München, 13. Dez. Die „Korrespondenz Hoffmann“ meldet: Im Hinblick auf die in der Presse verbreiteten Meldungen, daß das Herz des Prinzregenten Luitpold einbalsamiert und wie die Herzen der verstorbenen bayerischen Könige nach Altötting gebracht werden solle, wird hiermit festgestellt, daß auf ausdrücklichen Wunsch des verewigten Regenten auch sein Herz in der Gruft der Theatiner Hofkirche beigesetzt werden soll.

München, 4. Dez. Aus Nahrungsorgen hat der früher in guten Verhältnissen lebende Dekonom Schöhl, der durch Spekulationen alles verloren hatte, seine Ehefrau, seinen 6jährigen Sohn und sich erschossen. Seine 12jährige Tochter hat einen Schuß in die Brust bekommen und liegt hoffnungslos darnieder.

Chemnitz, 14. Dez. Eine schreckliche Familientragödie spielte sich hier in der Gabelsbergerstraße ab. Die dort wohnende Frau des Monteurs Doppel durchschmitt ihrem 12 Jahre alten Sohn mit einem Rasiermesser die Kehle und tötete sich dann auf dieselbe Art. Als Grund der Tat wird Schwermut angenommen.

Kaiserslautern, 14. Dez. Anlässlich des 50jährigen Bestehens der bekannten Nähmaschinen-Fabrik von W. M. Pöschel, Kaiserslautern, Rheinpfalz, hat der Inhaber derselben für eine Spende an seine 1800 Arbeiter, sowie für Zuwendungen an die Arbeiter- und Beamten-Unterstützungsstellen der Fabrik, für Gemeinde- und sonstige Wohltätigkeits-Unternehmungen den Betrag von 500 000 Mark gestiftet. (Mitgeteilt von Herrn Julius Rapp, Mechaniker, Vertreter der Pöschel-Nähmaschinen in Heilbronn).

Kassel, 14. Dez. Der zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilte Zuhälter Janowski, der vor dem hies. Schöffengericht heute neuerlich verurteilt werden sollte, zerlegte mit einer Korsettstange, die er zu einer Feile hergerichtet hatte, das Gitter seiner Zelle, gelangte in den 5 Meter tiefer gelegenen Gefängnishof und entkam.

Wittorf, 12. Dez. Die deutsche Vereinsverwaltung, die englische Regierung und die russische Regierung haben bei der Luftverkehrs-Gesellschaft in Wittorf den Bau eines Luftschiffes in Auftrag gegeben. Die drei Luftschiffe sollen im Februar des kommenden Jahres fertiggestellt sein.

Köln, 12. Dez. Wie gemeldet wird, sind in Bülberberg drei ausländische Offiziere wegen Spionageverdachts verhaftet worden. Alle drei Offiziere waren als Roumen verkleidet. Eine Befragung der Nachricht liegt nicht vor.

Ausland.

Zwischen Krieg und Frieden.

London, 13. Dez. Wie das „Reuterische Bureau“ aus Konstantinopel erfährt, haben die türkischen Delegierten an den Friedensverhandlungen die Weisung erhalten, Unterhandlungen mit den griechischen Delegierten vor der Unterzeichnung des Waffenstillstandes durch Griechenland abzulehnen.

Paris, 13. Dez. Der türkische Vertreter bei der Londoner Friedenskonferenz, Reshid Pascha erklärte einem Redakteur des „Temps“: Wir haben den aufrichtigen Wunsch, Frieden zu schließen, aber wir sind vollständig entschlossen, diesen Frieden nur unter ehrenhaften Bedingungen abzuschließen. Unsere militärische Kraft wächst täglich. Zur Stunde haben wir 170 000 Mann in Tschaldscha, welche reichlich mit Munition versehen sind. Die Feindseligkeiten würden sofort wieder aufgenommen werden, wenn eine Partei der anderen allzu drückende Bedingungen auferlegen sollte. Mit Griechenland können wir erst verhandeln, wenn es einen Waffenstillstand unter denselben Bedingungen wie die übrigen Verbündeten abgeschlossen haben wird.

Athen, 13. Dez. Der Minister des Äußeren veröffentlichte eine Depesche aus Philippopoli: Um 1/2 Uhr Uhr früh begann unsere Armee einen allgemeinen Angriff gegen den rechten Flügel des Feindes. Trotz des unablässigen Feuers der Türken besetzte sie Aetorachon. Unsere Artillerie, deren Feuer von großer Treffsicherheit war, gelang es nach einem stündigen Kampfe, die Batterien des Feindes bei Lagatoro zum Schweigen zu bringen. Offiziere und Soldaten gingen mit Mut und Begeisterung vor. General Sapunjakis befehligte den Angriff persönlich. Wir haben ungefähr 200 Verwundete. Mit dem Einbruch der Nacht wurde der Kampf unterbrochen.

Wien, 13. Dez. Im Abgeordnetenhaus wurde eine Resolution des Sozialdemokraten Leutner, daß der Fall Prohaska dem ständigen Saager Schiedsgericht unterbreitet werden solle, abgelehnt. Konsul Sol ist hier

eingetroffen. Ueber die Veröffentlichung seines Verdicts verlautet noch nichts.

Württemberg.

Dienstnachrichten.

Der König hat den ordentlichen Professor Dr. von Grill an der evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Tübingen, seinem Ansuchen entsprechend in den Ruhestand versetzt und ihm bei diesem Anlaß das Kommandeurkreuz 2. Klasse des Friedrichsordens verliehen, dem Hilfslehrer Alois Lutz am Gymnasium in Esslingen in der Oberpräzeptorstelle an der Lateinschule in Waiblingen a. G. und dem Amtslehrer Alfred Ruckelschel an dem Realgymnasium und der Realschule in Aalen die Oberpräzeptorstelle an der Lateinschule in Bessingen übertragen, die Hauptsteuerverwalterstelle bei dem Kameralamt Heilbronn dem Finanzamtmann Pauschmann in Weingarten, die Finanzamtmannstelle bei dem Kameralamt Neuenstadt dem Finanzassessor Fuchs d. selbst, ferner je eine Oberkontrollantenstelle bei dem Kameralamt Tübingen dem Finanzsekretär Baur in Stuttgart, bei dem Steuerkollegium Abteilung für direkte Steuern dem Finanzsekretär Prosi in Heilbronn, bei dem Hauptzolllamt Heilbronn dem Finanzsekretär Häberlein d. selbst, endlich eine Buchhalterstelle bei dem Hüttenwerk Wasseralfingen dem Kanzleischreiber Weber d. selbst übertragen und auf die Finanzamtmannstelle bei dem Kameralamt Aalen den Finanzamtmann Pauschmann in Weingarten sowie auf eine Oberkontrollantenstelle bei dem Steuerkollegium Abteilung für direkte Steuern den Oberkontrollanten Schöps bei dem Kameralamt Weingarten je ihrem Ansuchen entsprechend versetzt.

Minister v. Bischoff. Zu den Gerüchten über den Rücktritt des Ministers v. Bischoff äußert sich nun auch die „Reichspost“. Selbstverständlich will sie nichts davon wissen, daß die Rücktrittsgedanken des Ministers die sie im übrigen auch für wahrscheinlich hält mit der schwarzen Verschiebung im Landtag zusammenhängen sondern sie findet als Ursache eine neue Nuance: Sie schreibt: „Eines ist möglich: Herr v. Bischoff wird gehen — nicht aus politischen Gründen, weil Konservative und Zentrum im künftigen Landtag „regieren“ werden, sondern wegen seines hohen Alters. Czellenz v. Bischoff wäre schon gegangen, wenn der auserkorene Nachfolger Staatsrat v. Rothbar auch ihm genehm wäre. Das ist aber nicht der Fall und deshalb bleibt er noch einige Zeit im Amt, wenigstens insoweit, bis seine Nachfolgerschaft eine ihm genehme Lösung gefunden hat.“ Der „Schwäbischen Tagwacht“ wird offenbar von derselben Quelle, von der sie die Nachricht von dem Rücktritt des Ministers hat, mitgeteilt, daß die Errichtung eines Verkehrsministeriums nicht bevorsteht.

Stuttgart, 12. Dez. Eine beachtenswerte Entscheidung hat die Kreisregierung Ludwigsburg gefällt. Es handelt sich um folgenden Fall: Durch den Rücktritt des volksparteilichen Gemeinderats Fischler in Stuttgart ist ein Sitz im Gemeinderat für denjenigen volksparteilichen Kandidaten offen geworden, der nach Fischler bei der Gemeinderatswahl 1909 die höchste Stimmzahl auf sich vereinigte. Es war dies der Mittelschullehrer Böchner. Nun war aber Böchner 1911 selbst in den Gemeinderat gewählt worden und so beschloß der Gemeinderat, als Nachfolger Fischlers Herrn Frey zu betrachten, der nach Böchner 1909 die höchste Stimmzahl auf sich vereinigte. Gegen diese Entscheidung legte Böchner bei der Kreisregierung Beschwerde ein, da er von der Ansicht ausging, daß seine, 1911 auf zwei Jahre erfolgte Wahl seine Ansprüche als Ersatzmann von 1909 währte und er somit das Recht auf einen Sitz im Gemeinderat als Nachfolger Fischlers bis zum Jahre 1915 habe. Die Kreisregierung hat diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen und den Beschluß des Gemeinderats bestätigt, wodurch für zukünftige Fälle ein Präzedenzfall geschaffen wurde.

Stuttgart, 13. Dez. An einem Fahrkartenschalter des Stuttgarter Hauptbahnhofes ist man in den letzten Tagen großen Unterschlagungen auf die Spur gekommen, die eine Höhe von ca. 9000 Mark erreicht haben sollen. Der „Beobachter“ berichtet, der schuldige Beamte, ein 22jähriger Eisenbahnwärter, sei sofort in Haft genommen worden, ebenso seine Mutter und seine Braut als der Hehlerei verdächtig. Die Unterschlagungen sollen ihren Anfang vor ca. einem halben Jahr genommen haben. Bei der Revision des Fahrkartenschalters wurde eine Aufstellung vorgefunden, in der der ungetreue Beamte über seine Unterschlagungen Buch geführt hatte.

Mun. 13. Dez. Das k. Medizinalkollegium erläßt ein Verordnungsdekret für eine neue Apotheke, die hier im neuen Stadtteil westlich der Bahn errichtet werden soll.

Mun. 13. Dez. In dem Schmugglerprozeß, der am Dienstag vor der Strafkammer verhandelt wurde, sagte ein Angeklagter aus, daß die Schweizer Sacharin-Schmuggler jetzt Automobile bauen lassen, die vorne eine verdeckte Panzerplatte aufweisen, wodurch es möglich ist, alle Hindernisse, wie Wagen, Stangen, Leitern etc., die auf die Straße gestellt werden, um die signalisierten Automobile zum Anhalten zu veranlassen, aus dem Wege zu räumen. Ein solcher Wagen soll bereits von den Feindwerken gebaut worden sein.

Nah und Fern.

Das Harakiri.

die japanische Art des Selbstmordes, dringt auch schon nach Europa. Kürzlich wurde im Peterhof Park in Petersburg die Leiche eines gut gekleideten jungen Mannes gefunden, der eine große Messerwunde vom Bauch bis zum Halse aufwies. Aus der für das Harakiri charakteristischen langen Wunde sollen die Eingeweide heraus. Die Obduktion der Leiche stellte die Wahrscheinlichkeit eines Selbstmordes fest. Unweit von der Leiche, die nicht beraubt war, fand man ein Dolchmesser, mit dem der junge Mann offenbar seinen gräßlichen Selbstmord begangen hatte.

Gerichtssaal.

Das Urteil im Köfener Kaiserketten-Prozeß.

Köln, 12. Dez. In dem Prozeß wegen des Diebstahls der Kaiserkette wurde das Urteil gesprochen. Es wurden verurteilt: die Angeklagten Kniep und Hochgeschütz zu je 7 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, unter Anrechnung von 5 Monaten Untersuchungshaft. Kolla erhielt 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, Da-

macher 10 Monate Gefängnis, Thill 5 Monate Gefängnis, Bayer 20 Mark Geldstrafe. Die Kosten des Verfahrens werden der Staatskasse auferlegt. Sämtliche Angeklagten erkannten das Urteil an.

Heilbronn, 13. Dez. Der 55 Jahre alte verheiratete Maurer Christian Buzg von Jagsthausen O. M. Redarfula hat im Sommer d. J. in einem Banerhaus und im Schulhaus in Jagsthausen, wo er Kundenarbeit verrichtete, mit mehreren Mädchen unzuchtige Handlungen verübt. Er wurde von der Strafkammer wegen dreier Verbrechen wider die Sittlichkeit im Sinne des § 176 Ziffer 3 des RStGB. unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 4 Monaten und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre verurteilt. Auf die erfüllte Untersuchungshaft werden 4 Wochen in Anrechnung gebracht. Die Kosten hat der Angeklagte zu tragen. — Der verheiratete Steinbauernmeister Thomas Redes von Tiefenbach O. M. Redarfula hat am 3. und 4. Juli d. J. zwei Wechsel im Betrage von 670 und 500 Mark auf den Namen eines ihm bekannten Geschäftsmannes in Mannheim gefälscht und einer Bank in Wehringen und Stuttgart in Zahlung gegeben. Wegen zweier Verbrechen der gewinnstiftenden Privaturlaubensfälschung wurde Redes von der hiesigen Strafkammer zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

Offenbach a. M., 11. Dez. Ein sittliches Bild niedriger Art entfaltete die bis zum späten Nachmittag dauernde Sitzung der Strafkammer Darmstadt. Es handelt sich um sieben Angeklagte von Offenbach, die sich fortgesetzt an Kindern unter 14 Jahren vergangen hatten. Der Schuldner einer hiesigen Volksschule, dessen Frau von Amts wegen die Aufsicht beim Baden der Mädchen hatte, übte dieses Amt für seine Frau aus und benutzte die Gelegenheit nicht allein für sich, sich an den Kindern zu vergehen, sondern gab auch anderen Gelegenheit dazu. Die Angeklagten sind zum Teil Familienväter. Das Urteil lautete auf zwei Jahre drei Monate Gefängnis unter Anrechnung mildernder Umstände, weil die Mädchen sowieso schon sittlich tief gesunken waren.

Spiel und Sport und Lustschiffahrt.

Helmut Dierh am Vortragspult.

Aus Berlin wird gemeldet: Der Flieger Helmut Dierh hielt in der Urania einen Vortrag über seine Erfahrungen als Flugzeugführer. Es war sehr interessant, den trefflichen Luftpiloten von seinen Erlebnissen selbst zu hören. Aus seinem Vortrag erfuhr man vor allem die außerordentlich abwechslungsreiche Gestaltung des Luftmeeres, das uns gemeinhin so gleichmäßig erscheint. Der Pilot berichtete von den furchterlichen Stürzen, die Flugzeuge in der Luft plötzlich machen, wenn die Luftgeschwindigkeit in der Höhe, in der sie fliegen, sich plötzlich ändert. Er schilderte die unglücklichen Schwierigkeiten beim Fliegen, selbst bei gutem Wetter, beschrieb aber auch in anschaulicher Weise die Wonnen des Luftfahrens, wenn man aus dichten Wolken, die sich wie Wäme um das Fahrzeug legen, oben hinausragt in das glänzende Meer des Sonnenlichts. Allgemeine Begeisterung erregten die Anekdoten, die Dierh über das Benehmen der zahlreichen Fluggäste erzählte, mit denen er schon geflogen ist. Die einen bekommen Atemnot, wenn der Auslaßpropeller seinen scharfen Luftstrom rückschlägt und andere versuchen, wenn das Flugzeug sich neigt, selbst durch Balancieren mit dem Oberkörper das unangenehme Neigen der Maschine auszugleichen, was natürlich bei der Schwere des Apparates ohne jeden Erfolg ist. Ein paar sehr interessante Aufnahmen von seltsamen Flugzeuglandungen illustrierten neben zahlreichen anderen Bildmaterial den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag.

Der Rudersport im Jahre 1912.

Der Breslauer Ruderverein „Wratisslavia“ ist der erfolgreichste deutsche Ruderverein der diesjährigen Saison. Eine ehrsüchtige Konkurrenz wurde ihm in seiner Heimat nicht entgegengesetzt, so daß er in 12 Rennen allein über die Bahn ging, wovon 5 Rennen erstklassig waren; im ganzen hat der Verein 28 Preise errungen. An zweiter Stelle markiert der Mainzer Ruderverein mit 20 Siegen, wovon 6 Siege im Schiff auf das Konto seines Stülers Hoffmann zu setzen sind. Dann folgt der Ludwigshafener Ruderverein mit 18 Siegen, einschließlich seines Sieges in Stockholm; hier sind Hermann Wilder und Otto Fideisen die Matrosen, die im Zweier 5 Rennen gewonnen und dann gemeinsam noch mit Arbeiter und Rudolf Fideisen ein Duzend Rennen im Vierer mit und ohne Steuer errangen. Den letzten Platz unter den 27 Vereinen in einer Saison hielt letzter Mainz; ist also jetzt durch „Wratisslavia“ mit 28 überholt worden. Die drei vorgenannten Vereine gewannen also auf offenen Verbandsregatten inklusive dem Stockholmer Sieg der Ludwigshafener 66 Rennen.

Bemischtes.

Wie Prinz Luitpold das Eisene Kreuz erwarb.

Am 3. September des Jahres 1870 hatte König Wilhelm von Preußen dem Prinzen Luitpold von Bayern das Eisene Kreuz verliehen, und zwar nicht aus Grund der höchsten Form, sondern zum Dank für wirkliche Verdienste auf dem Schlachtfelde. In den Kämpfen um Gravelotte und vor Sedan hatte Prinz Luitpold die größte Standhaftigkeit bewiesen, und vor allem hat er sich einmal durch sein unerschrockenes Eintreten zum Schutze des Königs selbst hervorgetan. Wie bekannt, begleitete der Prinz die deutsche Armee auf ihrem Siegeszuge durch Frankreich als Feldzeugmeister und Generalinspektor der bayrischen Truppen. Am 1. August war der Prinz von München nach Mainz abgereist und hatte sich dort als Vertreter seines Monarchen dem großen Hauptquartier angeschlossen. Sein persönliches Verhältnis zum König Wilhelm gestaltete sich bald besonders herzlich, und in den Tagen, da sich vor Metz das Schicksal Frankreichs entschied, fand Luitpold Gelegenheit, dem obersten Kriegsherrn seine besondere Ergebenheit zu beweisen. Am 18. August wohnte der König und seine ganze Begleitung dem entscheidenden Angriff des zweiten Korps auf die Höhen von Point-du-jour bei. Die Franzosen setzten, als sie das Vorgehen der deutschen Kolonnen bemerkten, so einem entschlossenen Gegenstoß ein, und ein Lager von Geschossen überschüttete die preussischen Batterien. Die Geschosse wurden immer zahlreicher und kamen immer näher, so daß schließlich der Standpunkt des Königs selbst gefährdet wurde. Aber der Monarch ließ sich erst durch die eindringlichsten Bitten dazu bewegen, den allzugesährlichen Ort zu verlassen. Unter dem Augenbassel hing man nun zu Pferde. Da setzte sich Prinz Luitpold als erster

... an die Seite des Königs, um ihn mit seinem eigenen...
... gegen die feindlichen Geschosse zu beschützen. Dieser...
... Beispiel folgten sofort die übrigen...
... bildeten einen lebendigen Schutzwall um den...
... Lerrichter, bis der Bereich der Gefahr vorüber war...
... man in Rezonville ankam, sprach König Wilhelm...
... dem Prinzen Eitelpeibitz seinen besonderen Dank für die...
... hingabe aus, und er erklärte, daß er diese...
... Andenken der Treue nie vergessen werde. Die Verleihung...
... des Eisernen Kreuzes an den Prinzen Eitelpeibitz war...
... der deutliche Ausdruck der Dankbarkeit, die König Wilhelm...
... für den mutigen Bayernprinzen hegte.

Ein fürstlicher Weidmann.

Fast 75 Jahre lang ist die Jagd die liebste Beschäftigung...
... des verstorbenen Prinzregenten gewesen. Wie...
... schöne Denkmal in Berchtesgaden ihn darstellt, in...
... der Tracht des Bergjägers, die Büchse im Arm und den...
... Blick nach den ragenden Gipfeln gerichtet, so hat vor...
... allem Prinz Eitelpeibitz in der Vorstellung des bayerischen...
... Volkes gelebt.

Als der Prinz 17 Jahre zählte, erhielt er zum ersten...
... Male von seinem Vater die Erlaubnis, auf die Jagd zu...
... gehen. Freilich galt diese Erlaubnis nur für das...
... Leibelgebirge in der Umgebung von München, und der junge...
... Weidmann mußte sich darauf beschränken, Rebhühner, Fas...
... jonen und Hasen zu erlegen. Erst später wurde ihm von...
... seinem Vater gestattet, Rebhühner zu schießen, und als...
... weitere Gunst wurde endlich dem Prinzen die Ehre zu...
... teil, im Hochgebirge einen kapitalen Hirsch erlegen zu...
... dürfen. In den fünfziger Jahren erhielt Eitelpeibitz die...
... Allgäuer Gebiete bei Oberndorf, Hindelang und Hinter...
... schen als Jagdbrevier überwiesen; da aber dort der...
... Wildbestand sehr gering war, mußte der Prinz Hirsche...
... aus dem Forstrevier Wildpark in seine Allgäuer...
... Reviere einsehen. Mit größter Geduld hegte und...
... schonte er diesen sich allmählich mehrenden Bestand, und erst...
... nach 18 Jahren entschloß er sich, auf seinem Boden den...
... ersten kapitalen Hirsch zu schießen. Inzwischen hatte seine...
... Selbstverwaltung reiche Früchte getragen: Prinz Eitelpeibitz...
... beherrschte nun ein prachtvolles Revier, in dem zu...
... sagen ein...
... fester Genuß war.

Für die üblichen Formen höfischer Jagdvergnügens...
... hat der Prinzregent nie etwas übrig gelassen. Wenn er...
... in die Berge ging, kleidete er sich schlicht wie jeder...
... andere Jäger, und nur eine kleine, intime Gesellschaft...
... pflegte ihn zu begleiten. In seinen jüngeren Jahren war...
... Prinz Eitelpeibitz einer der tüchtigsten und...
... kühnsten Gensdarmen gewesen, der kein...
... Hindernis scheute. Auf einer...
... Hirsch im Jahre 1872 war es, als er im Allgäu...
... fast einem Berggipfel zum...
... Opfer gefallen wäre. Noch bis in die...
... letzte Zeit hinein...
... hatte der Prinzregent das, was der...
... Jäger einen „guten...
... Schuß“ nennt. Als ein...
... junger...
... Jäger...
... es einmal...
... sagte, dem...
... hohen Herrn nachzuschießen, mußte er...
... sich eine...
... gehörige...
... Furcht...
... machen lassen. Als...
... Jäger...
... war der...
... Regent...
... überaus...
... freigebig. Den...
... Jagd...
... schaden...
... er...
... so...
... reichlich...
... wie...
... nur...
... Tagelohn...
... und...
... seine...
... Träger...
... und...
... Treiber...
... erhielten...
... einen...
... Tagelohn...
... der...
... den...
... üblichen...
... Betrag...
... weit...
... überstieg. Auch...
... sonst...
... hat...
... er...
... wenn...
... er...
... merkte...
... daß...
... einer...
... seiner...
... Leute...
... in...
... Rot...
... befand...
... stets...
... nach...
... Maß...
... gehalten...
... Der...
... edle...
... Charakter...
... des...
... Verstorbenen...
... zeigte...
... sich...
... wie...
... im...
... Verkehr...
... mit...
... den...
... Menschen...
... so...
... auch...
... in...
... seiner...
... Liebe...
... zu...
... den...
... Tieren. Im...
... Winter...
... besuchte...
... er...
... mit...
... Vor...
... liebe...
... die...
... Wild...
... fütterungen...
... im...
... Hochgebirge. Die...
... strenge...
... Kälte...
... hielt...
... ihn...
... nicht...
... ab...
... stundenlang...
... an...
... den...
... Schüt...
... teln...
... zu...
... sitzen...
... und...
... die...
... stunden...
... zu...
... beobachten. Und...
... auch...
... die...
... stolzen...
... und...
... stinken...
... Gemsen...
... bewunderte...
... der...
... Prinz...
... ebenso...
... gern...
... in...
... der...
... freien...
... Natur...
... wie...
... er...
... sie...
... liebte. Im...
... Park...
... von...
... Hirsch...
... und...
... im...
... Englischen...
... Garten...
... zu...
... Ränchen...
... pflegte...
... der...
... Regent...
... die...
... Schwäne...
... und...
... Enten...
... persönlich...
... zu...
... füttern...
... und...
... die...
... Tiere...
... lernten...
... mit...
... der...
... Zeit...
... ihren...
... fürstlichen...
... Freund...
... genau...
... kennen.

Mit seiner...
... Begierde...
... für...
... Jagd...
... und...
... Natur...
... wußte...
... Prinz...
... Eitelpeibitz...
... die...
... Forderungen...
... des...
... modernen...
... Verkehrs...
... zu...
... vereinfachen. Er...
... duldete...
... es...
... zwar...
... nicht...
... daß...
... das...
... landschaftliche...
... Bild...
... des...
... einzig...
... schönen...
... Königstufens...
... durch...
... den...
... Querschnitt...
... der...
... Dampf...
... schiffe...
... entsetzt...
... wurde...
... aber...
... gegen...
... die...
... Einführung...
... von...
... elektrischen...
... Motorbooten...
... hatte...
... er...
... nichts...
... einzuwenden. Er...
... gestattete...
... auch...
... daß...
... die...
... Jagd...
... wägen...
... am...
... Königstufens...
... Telegraphen...
... verhielten...
... sich...
... so...
... daß...
... die...
... Ver...
... leitungen...
... nicht...
... zu...
... liegen...
... sein...
... dürften. Der...
... Prinzregent...
... hat...
... seine...
... liebsten...
... Anlagen...
... wie...
... auch...
... den...
... Fremden...
... des...
... Winter...
... sports...
... nicht...
... vorenthalten. Es...
... wurden...
... auf...
... seine...
... Weisung...
... von...
... bestimmte...
... An...
... staltungen...
... mit...
... Jäh...
... nchen...
... ausgest...
... und...
... für...
... die...
... Z...
... k...
... länder...
... herge...
... kommen. Es...
... blieb...
... jedoch...
... streng...
... verboten...
... diese...
... Gren...
... zu...
... überschreiten...
... und...
... das...
... Bild...
... zu...
... stören. Wie...
... diese...
... Einzelheiten...
... sind...
... für...
... die...
... Persönlichkeit...
... des...
... Verstorbenen...
... charakteristisch...
... in...
... großen...
... wie...
... in...
... kleinen...
... Dingen...
... mußte...
... er...
... das...
... rechte...
... Maß...
... zu...
... halten...
... und...
... durch...
... seinen...
... gerechten...
... Sinn...
... viel...
... Gegen...
... auszugleichen.

Schwäbische Gedenktage.

- Am 17. Dezember 1907 hielt König Ludwig der Dicke seinen...
... Parlament in...
... Weimern ab.
- Am 18. Dezember 1634 wurde Unter Alpbach von den...
... kaiserlichen...
... Truppen...
... völlig...
... niedergebrannt.
- Am 19. Dezember 1771 ist in...
... Weimern...
... der...
... Graf...
... von...
... Alpbach...
... geboren. Er...
... war...
... der...
... Begründer...
... und...
... Vorsitz...
... der...
... Gemeinde...
... Alpbach...
... wo...
... er...
... am...
... 29. Januar...
... 1846...
... starb.
- Am 20. Dezember 1603 kam die...
... Herrschaft...
... Alpbach...
... nach...
... Baden...
... zu...
... Württemberg.
- Am 21. Dezember 1588 ist in...
... Alpbach...
... Johann...
... Jakob...
... geboren. Er...
... starb...
... am...
... 4. September...
... 1660...
... als...
... Abt...
... von...
... Alpbach. Er...
... war...
... ein...
... Freund...
... des...
... Astronomen...
... Kepler...
... er...
... ver...
... faßte...
... verschiedene...
... Schriften...
... über...
... Theologie...
... Philosophie...
... Natur...
... lehre...
... Mathematik...
... und...
... biblische...
... Zeit...
... schre; zu...
... den...
... be...
... rühmten...
... württembergischen...
... Summarien...
... machte...
... er...
... den...
... Namen...
... „Alpbach“.
- Am 22. Dezember 1781 wurde die...
... Karlsakademie...
... von...
... Alpbach...
... gestiftet.
- Am 23. Dezember 1551 wurde in...
... Alpbach...
... Salomon...
... Schweitzer...
... geboren. Er...
... machte...
... mit...
... dem...
... Baron...
... Sigmund...
... von...
... Weimern...
... bis...
... nach...
... Jerusalem...
... und...
... gab...
... eine...
... umfangreiche...
... Reise...
... beschreibung...
... heraus. Er...
... starb...
... als...
... Prediger...
... in...
... Alpbach...
... 1622.
- Am 24. Dezember 1628 starb der...
... Professor...
... der...
... Theologie...
... David...
... Reichling...
... in...
... Alpbach. Er...
... war...
... vorher...
... Jesuit...
... und...
... trat...
... 1621...
... in...
... Stuttgart...
... zum...
... Protestantismus...
... über.

Die Kriegsfurcht in Zahlen.

Aus Furcht vor einem...
... Kriege...
... hat...
... die...
... Auswanderung...
... gewaltig...
... zugenommen...
... so...
... von...
... Bremerhaven...
... aus...
... mußte...
... am...
... Dienstag...
... vorige...
... Woche...
... wegen...
... allzu...
... starken...
... Andranges...
... ein...
... Auswanderer...
... Sonderdampfer...
... abgehen. Ueber...
... diese...
... Zunahme...
... der...
... Auswanderung...
... liegen...
... jetzt...
... amtliche...
... Zahlen...
... vor. So...
... wanderten...
... von...
... Bremerhaven...
... im...
... Monat...
... November...
... nicht...
... weniger...
... als...
... 21.680...
... Personen...
... aus...
... gegen...
... 21.408...
... 12.946...
... und...
... 15.036...
... im...
... November...
... der...
... letzten...
... drei...
... Jahre. Von...
... Januar...
... bis...
... Ende...
... November...
... d. J. passierten...
... Bremen...
... auf...
... der...
... Aus...
... reise...
... ins...
... gesamt...
... 189.907...
... Auswanderer...
... gegen...
... 131.882...
... in...
... 1911...
... und...
... 173.857...
... in...
... 1910. Auch...
... Hamburg...
... hatte...
... eine...
... Aus...
... wanderer...
... hochst...
... von...
... hier...
... aus...
... ver...
... ließen...
... das...
... deutsche...
... Staats...
... gebiet...
... in...
... vorigen...
... Monat...
... 17.621...
... Auswanderer...
... gegen...
... 10.400...
... im...
... November...
... 1911. In...
... diesem...
... Jahre...
... wanderten...
... über...
... Ham...
... burg...
... bisher...
... 124.224...
... Personen...
... aus...
... gegen...
... 79.203...
... in...
... den...
... ersten...
... elf...
... Monaten...
... 1911.

Der Priesterstaat Tibet

Wird noch auf lange Zeit das geheimnisvollste Land der...
... Erde...
... bleiben. Sven...
... Hedin...
... hat...
... am...
... meisten...
... dazu...
... beigetragen...
... dieses...
... von...
... eisgepanzerten...
... Gebirgen...
... umgebene...
... Land...
... bekannt...
... zu...
... machen. Mit...
... welchen...
... Opfern...
... ihm...
... seine...
... staun...
... erregenden...
... Entdeckungen...
... er...
... glückt...
... sind...
... hat...
... der...
... kühnen...
... Schneide...
... in...
... aller...
... Bescheidenheit...
... geschildert. In...
... den...
... weit...
...esten...
... Kreisen...
... ist...
... insbesondere...
... das...
... klassische...
... Buch...
... „Trans...
... himalaja“...
... bekannt...
... das...
... vor...
... wenigen...
... Jahren...
... erschienen...
... ist. In...
... dessen...
... zwei...
... Bände...
... hatte...
... aber...
... Hedin...
... nicht...
... alle...
... seine...
... abenteuerlichen...
... Erlebnisse...
... aufnehmen...
... können...
... und...
... sich...
... daher...
... für...
... einen...
... dritten...
... Band...
... noch...
... eine...
... Menge...
... interessanter...
... Schilderungen...
... aufsparen...
... müssen.

Dieser...
... lange...
... erwartete...
... Schlussband...
... ist...
... soeben...
... in...
... der...
... bei...
... Brockhaus...
... üblichen...
... trefflichen...
... Ausstattung...
... erschienen...
... (ge...
... bunden...
... R. 10.-). Wir...
... möchten...
... fast...
... behaupten...
... daß...
... dieser...
... Band...
... noch...
... spannender...
... ist...
... als...
... die...
... ersten...
... zwei...
... Bände. Mit...
... größtem...
... Interesse...
... verfolgen...
... wir...
... die...
... letzten...
... Leber...
... schreitungen...
... des...
... riesigen...
... Transhimalaja...
... den...
... die...
... Engländer...
... ihrem...
... Ent...
... weder...
... zu...
... Ehren...
... „Hedin-Gebirge“...
... haben...
... nennen...
... wollen. Die...
... Verhandlungen...
... mit...
... mächtigen...
... Häuptlingen...
... und...
... er...
... wichtigen...
... Aebten...
... sind...
... reich...
... an...
... auf...
...regenden...
... Momenten. Aber...
... auch...
... in...
... den...
... verzweifeltsten...
... Fällen...
... trägt...
... die...
... Kaltblütigkeit...
... des...
... Fors...
... chers...
... den...
... Sieg...
... davon. Köstlich...
... ist...
... die...
... Unterhaltung...
... mit...
... seiner...
... Erzählung...
... dem...
... Grobian...
... dem...
... Herrn...
... des...
... tibetischen...
... Klosters...
... Tosting! Und...
... dann...
... der...
... mühsame...
... Zug...
... der...
... Karawane...
... Hedins...
... durch...
... die...
... vielen...
... verschlungenen...
... Schluchten...
... des...
... Saltesch...
... der...
... Hedin...
... von...
... den...
... eigenen...
... Höhen...
... des...
... Trans...
... himalaja...
... hinaus...
... führt...
... in...
... die...
... höchsten...
... Fjeden...
... die...
... die...
... höchsten...
... Schwierigkeiten...
... und...
... manchmal...
... hing...
... das...
... Schicksal...
... der...
... Karawane...
... nur...
... an...
... einem...
... dünnen...
... Drahtseil...
... dem...
... sich...
... Knecht...
... und...
... Dier...
... anvertrauen...
... mußten. In...
... poetischer...
... Höhe...
... er...
... hebt...
... sich...
... Hedins...
... Darstellung...
... in...
... der...
... Entdeckungsgeschichte...
... des...
... heiligen...
... Sees...
... der...
... Zender...
... und...
... Tibet. Hochinteressant...
... ist...
... sein...
... Nach...
... weis...
... welche...
... großen...
... Verdienste...
... den...
... katholischen...
... Missionaren...
... der...
... frühesten...
... Zeiten...
... insbesondere...
... aber...
... den...
... Jesuiten...
... zu...
... kommen. Das...
... Kapitel...
... „Der...
... erste...
... Jesuit...
... in...
... Tibet“...
... stellt...
... sich...
... wie...
... ein...
... Roman. Ebenso...
... fesselt...
... das...
... Kapitel...
... „Ein...
... gelehrter...
... Lama...
... aus...
... Ungarn“...
... in...
... welchem...
... sich...
... Hedin...
... mit...
... dem...
... berühmten...
... Sprachforscher...
... Groma...
... beschäftigt...
... der...
... die...
... Stammväter...
... der...
... Magyaren...
... in...
... Asien...
... suchte...
... und...
... mehrere...
... Jahre...
... seines...
... abenteuerlichen...
... Lebens...
... an...
... der...
... Grenze...
... von...
... Tibet...
... in...
... dem...
... von...
... Hedin...
... ausführlich...
... geschilderten...
... Kloster...
... Kanam...
... zu...
... brachte.

Wir...
... begreifen...
... es...
... mit...
... Freude...
... daß...
... es...
... dem...
... vielbeschäftigten...
... Forscher...
... möglich...
... gewesen...
... ist...
... seine...
... Arbeit...
... gerade...
... jetzt...
... abzuschließen...
... so...
... daß...
... diese...
... prächtige...
... Gabe...
... rechtzeitig...
... für...
... den...
... Weihnachtstag...
... erscheinen...
... konnte.

Die...
... Ausstattung...
... mit...
... bunten...
... und...
... einfarbigen...
... Bildern...
... nach...
... Photographien...
... und...
... Zeichnungen...
... des...
... Verfassers...
... ist...
... wieder...
... ausgezeichnet...
... und...
... schließt...
... sich...
... aufs...
... engste...
... an...
... die...
... ersten...
... zwei...
... Bände...
... des...
... „Transhimalaja“...
... an.

Brügelstraße für untätige Kriminalbeamte.

Eine...
... für...
... Polizei-...
... und...
... Gerichtsbeamte...
... gefährliche...
... Ver...
... ordnung...
... des...
... chinesischen...
... Strafgesetzbuches...
... teilt...
... der...
... bekannte...
... Kriminalist...
... Dr. Robert...
... Heindlin...
... in...
... seinem...
... soeben...
... bei...
... Ulstein...
... u. Co. (Berlin)...
... erschienenen...
... Werk...
... „Reise...
... nach...
... den...
... Strafkolonien“...
... mit...
... Der...
... Verfasser...
... dieses...
... hochinteressanten...
... Buches...
... über...
... die...
... Deportation...
... der...
... unter...
... anderem...
... längere...
... Zeit...
... in...
... China...
... verbrachte...
... gibt...
... der...
... Wortlaut...
... des...
... Artikels...
... 394...
... des...
... chinesischen...
... Strafgesetzes...
... wieder. „Wenn...
... ein...
... Raub...
... begangen...
... wird...
... und...
... die...
... zuständigen...
... Soldaten...
... und...
... Polizisten...
... den...
... Täter...
... innerhalb...
... eines...
... Monats...
... vom...
... Tag...
... der...
... Anzeige...
... ab...
... gerechnet...
... nicht...
... entlassen...
... und...
... zur...
... Gerichts...
... stelle...
... 20...
... Bambusschlägen...
... bestraf...
... werden. So...
... sie...
... nach...
... Ablauf...
... von...
... zwei...
... Monaten...
... immer...
... noch...
... erfolglos...
... sind...
... mit...
... 30...
... Bambusschlägen...
... und...
... am...
... Ende...
... des...
... dritten...
... Monats...
... mit...
... 40...
... Im...
... letzten...
... Fall...
... verliert...
... der...
... zuständige...
... Bezirksrichter...
... das...
... Gehalt...
... von...
... zwei...
... Monaten...
... Im...
... Falle...
... eines...
... Diebstahls...
... mü...
... dert...
... sich...
... die...
... Strafe...
... der...
... Polizisten...
... auf...
... zehn...
... best...
...ehung...
...weise...
... zwanzig...
... und...
... dreißig...
... Schläge...
... und...
... der...
... Richter...
... büßt...
... nur...
... einen...
... Monats...
... Gehalt...
... ein. Wenn...
... mehrere...
... Täter...
... in...
... Betracht...
... kommen...
... genügt...
... die...
... Verhaftung...
... der...
... Hälfte...
... der...
... Diebe...
... oder...
... Räuber...
... in...
... der...
... vorgeschriebenen...
... Zeit...
... um...
... die...
... Beamten...
... vor...
... Strafe...
... zu...
... bewahren. Eine...
... Bestrafung...
... der...
... Beamten...
... ist...
... des...
... weiteren...
... auch...
... dann...
... aus...
... geschlossen...
... wenn...
... der...
... Kläger...
... oder...
... Geschädigte...
... das...
... Delikt...
... erst...
... zwanzig...
... Tage...
... nach...
... der...
... Begehung...
... zur...
... Anzeige...
... brachte.“ — Man...
... sieht...
... der...
... Ver...
... weis...
... eines...
... Kriminal...
... schuppens...
... oder...
... Amt...
... richters...
... hat...
... in...
... China...
... seine...
... Schatten...
... seite.

Die Kriegsgesahr und die deutsche Bühnenwelt.

Nicht...
... weniger...
... ängstlich...
... als...
... an...
... den...
... Börsen...
... und...
... in...
... diplo...
... matischen...
... Kabinetten...
... hat...
... man...
... in...
... den...
... letzten...
... Wochen...
... vor...
... und...
... hinter...
... den...
... Kulissen...
... die...
... Entwicklung...
... der...
... politischen...
... Lage...
... verfolgt. Man...
... muß...
... nämlich...
... wissen...
... daß...
... beim...
... Ausbruch...
... eines...
... Krieges...
... an...
... dem...
... Österreich...
... aktiv...
... beteiligt...
... wäre...
... so...
... fort...
... der...
... Spielplan...
... fast...
... aller...
... deutschen...
... Bühnen...
... wenigstens...
... vorübergehend...
... gefährdet...
... gewesen...
... wäre. Denn...
... nahezu...
... 75...
... Prozent...
... unserer...
... Bühnen...
... künstler...
... sind...
... Österreicher. In...
... Berlin...
... allein...
... leben...
... etwa...
... 600...
... österreichische...
... Schauspieler...
... Sänger...
... Choristen...
... usw.;...
... auch...
... das...
... technische...
... und...
... das...
... Orchester...
... personal...
... weist...
... einen...
... großen...
... Prozent...
... aus...
... von...
... Österreichern...
... auf. Und...
... soweit...
... diese...
... noch...
... militärisch...
... verpflichtet...
... sind...
... — das...
... trifft...
... auf...
... etwa...
... 20...
... Prozent...
... zu...
... —...
... bangen...
... sie...
... alle...
... vor...
... einer...
... etwaigen...
... Einberufung...
... — die...
... Künstler...
... sowohl...
... wie...
... die...
... Direktoren...
... die...
... fürchten...
... plötzlich...
... ihre...
... Stars...
... zu...
... verlieren. Glücklicherweise...
... haben...
... die...
... Diplomaten...
... bis...
... jetzt...
... ein...
... Ein...
... sehen...
... gehabt. Das...
... Drama...
... auf...
... dem...
... Kriegstheater...
... hat...
... sich...
... nicht...
... so...
... weit...
... entwickelt...
... daß...
... für...
... die...
... in...
... Deutschland...
... lebenden...
... österreichischen...
... Schauspieler...
... das...
... Stichwort...
... gefallen...
... wäre.

— Redakteur...
... (in...
... einer...
... Mitarbeiterin): „Also...
... liebes...
... Fräulein...
... für...
... Ihre...
... beiden...
... Gedichte...
... „Des...
... Mädchen...
... herzens...
... Sonnen...
... traum“...
... und...
... „Tom...
... Jephth...
... geküßt“...
... haben...
... wir...
... keine...
... Verwendung...
... aber...
... Ihre...
... Reize...
... für...
... Auf...
... strachel...
... und...
... j...
... jour...
... Gurken...
... einlegen...
... wollen...
... wir...
... gern...
... abdrucken!“

Handel und Volkswirtschaft.

Finanzieller Börsenrückblick.

Die...
... Lage...
... auf...
... dem...
... Geldmarkt...
... hat...
... sich...
... in...
... der...
... letzten...
... Berichts...
... woche...
... noch...
... härter...
... zuge...
... spitzt...
... und...
... der...
... Privatbank...
... ist...
... dem...
... offiziellen...
... Satz...
... der...
... Reichsbank...
... dauernd...
... gleich...
... geblieben. Schon...
... jetzt...
... macht...
... man...
... sich...
... an...
... der...
... Börse...
... mit...
... dem...
... Gedanken...
... vertraut...
... daß...
... am...
... Ende...
... des...
... Monats...
... für...
... Besol...
... gations...
... geld...
... vielleicht...
... 8...
... sogar...
... 9...
... oder...
... noch...
... mehr...
... Prozent...
... bezahlt...
... werden...
... müssen...
... und...
... daß...
... auch...
... zu...
... diesen...
... unnatürlich...
... hohen...
... Sätzen...
... das...
... Geld...
... nicht...
... reichlich...
... angeboten...
... sein...
... werde. Mit...
... großer...
... Freude...
... wurde...
... zwar...
... die...
... Nachricht...
... aufgenommen...
... daß...
... nach...
... einer...
... Verlautbarung...
... in...
... der...
... Zentralaus...
... schuß...
... st...
... der...
... Reichsbank...
... vom...
... Dienstag...
... das...
... Direktorium...
... trotz...
... des...
... ungeheuerlich...
... angespannten...
... Standes...
... versuchen...
... will...
... zu...
... nächst...
... noch...
... ohne...
... eine...
... Diskonterhöhung...
... auszuführen...
... aber...
... jedermann...
... sagt...
... sich...
... daß...
... dieser...
... Versuch...
... scheitern...
... muß...
... wenn...
... nicht...
... bald...
... wieder...
... eine...
... zureichendere...
... Auffassung...
... der...
... politischen...
... Lage...
... Platz...
... greift. Diese...
... Auffassung...
... hat...
... sich...
... zweifellos...
... auf...
... neue...
... ver...
... schlechter...
... obgleich...
... weder...
... auf...
... dem...
... Kriegsschauplatz...
... noch...
... in...
... den...
... Friedens...
... verhandlungen...
... Gründe...
... dafür...
... zu...
... Tage...
... getreten...
... sind. Um...
... so...
... mehr...
... ver...
... stimmte...
... der...
... plötzliche...
... Wechsel...
... in...
... der...
... Leitung...
... des...
... großen...
... Generalstabs...
... und...
... des...
... Kriegs...
... ministeriums...
... in...
... Wien...
... sowie...
... die...
... russischen...
... Rüstungen. Die...
... Ver...
... stimmung...
... geht...
... hauptsächlich...
... von...
... Wien...
... aus...
... 100...
... an...
... scheinend...
... niemand...
... mehr...
... an...
... eine...
... Aufrechterhaltung...
... des...
... Friedens...
... über...
... den...
... Winter...
... hinaus...
... glaubt. Die...
... günstige...
... Lage...
... der...
... Industrie...
... und...
... die...
... fast...
... durchweg...
... hoch...
... lautenden...
... Dividen...
... den...
... schätzungen...
... konnte...
... eine...
... weitere...
... Verschlechterung...
... des...
... Kurs...
... standes...
... nicht...
... verhindern...
... die...
... sich...
... bedauerlicherweise...
... auch...
... auf...
... den...
... Markt...
... der...
... festverzinslichen...
... Anlagewerte...
... übertrag. Nach...
... stehend...
... die...
... wichtigsten...
... Kursveränderungen: 4...
... Proz. Reichsbank...
... min. 0,50, 3 1/2...
... Proz. min. 0,90; 3...
... Proz. min. 0,30, 4...
... Proz. min.

**Rgl. Oberamt Neuenbürg.
Angestelltenversicherung.**

Gemäß Par. 2 Abs. 2 des Versicherungsgesetzes für Angestellte vom 20. Dezember 1911 (Reg.-G.-Bl. S. 989) wurde der Jahreswert der Sachbezüge der nach diesem Gesetz versicherten Angestellten für den Oberamtsbezirk Neuenbürg in nachstehender Weise festgesetzt:

- I. **Freie Wohnung:**
 - a. für Verheiratete 320 Mt.
 - b. für Unverheiratete 150 Mt.
- II. **Freie Kost:**
 - a. für männliche Angestellte 520 Mt.
 - b. für weibliche Angestellte 420 Mt.
- III. **Freie Heizung:**
 - a. für Verheiratete 80 Mt.
 - b. für Unverheiratete 25 Mt.
- IV. **Freie Beleuchtung:**
 - a. für Verheiratete 30 Mt.
 - b. für Unverheiratete 10 Mt.

Den 5. Dezember 1912.
Regierungsrat Hornung.
Vorstehendes wird hiemit bekannt gemacht.
Wildbad, den 13. Dezember 1912.
Stadtschultheißenamt: Böhner.

Bekanntmachung.

Um die Unteroffiziere des Beurlaubtenstandes weiter auszubilden, werden künftig an den Orten der Bezirkskommandos und an anderen geeigneten Orten freiwillige Unterrichtskurse abgehalten werden. Ziel des Lehrplanes für diese Kurse ist, die Teilnehmer an denselben vor kriegsmäßige, ihrer Stellung entsprechende Aufgaben zu stellen, und ihnen die Dienstvorschriften ihrer Waffe für den Ernstfall und an der Hand von Kartenbeispielen in leichtfaßlicher Weise zu erläutern.

Für den Bezirk des Meldeamts Neuenbürg finden diese Kurse einmal monatlich in Neuenbürg abends statt; die Teilnehmer erhalten Bescheinigungen zum Besitzen von Militärfahrkarten.

Diejenigen Unteroffiziere, welche an den Kursen teilnehmen beabsichtigen, wollen dies bis spätestens 18. Dez. d. J. ihrem Bezirksfeldwebel mitteilen.
Calw, den 7. Dezember 1912.

Königl. Bezirkskommando.

Vorstehendes wird hiemit bekannt gemacht.
Wildbad, den 13. Dezember 1912.
Stadtschultheißenamt: Böhner.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfiehlt

Buttermaschinen, Fleischhackmaschinen, Spaziermaschinen, Windmaschinen, Familienwagen, Bundformen, Waffeleisen, Bügelschalen und -Eisen, Pyramiden auf Gas, Gasbräter.

W. Bohnenberger.

Bekanntmachung.

Das württembergische Detachement des Telegraphen-Bataillons Nr. 1 in Berlin stellt zum Herbst nächsten Jahres zweijährig-Freiwillige ein, welche Interesse für den technischen Dienst haben.

Berufs-Telegraphisten, Mechaniker, Baugewerkschüler, Tischler, mit geläufiger Handschrift werden bevorzugt. Baldige Mitteilung unter Einsendung eines Melde-scheins, einer amtlichen Bescheinigung der Größe und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs an das Telegraphen-Bataillon Nr. 1 in Berlin S. O. 33 ist erwünscht.

Bezirkskommando Calw.

Vorstehendes wird hiemit bekannt gemacht.
Wildbad, den 13. Dezember 1912.

Stadtschultheißenamt: Böhner.

Als passendes Weihnachtsgeschenk
empfehle ich billigt:

**Puppenwagen,
Puppensportwagen,
Leiterwagen,** auch Ersatzräder
sind zu haben,

Kindermöbel Tische, Bänke, Stühle usw.
Umklappbare

Kinderstühle mit Emaille-Topfeinrichtung.

Strahlen-Renner

aus der Rgl. bayr. Hof-Holzwaren- und Kindermöbelfabrik
Firma Louis Schmezer und Cie, Ansbach.

Robert Treiber,
König-Karlstraße.

Flaschenbier

aus der Brauerei Ketterer, Pforzheim
hell und dunkel

in ganzen und halben Flaschen
empfiehlt

Chr Weimert,
Rathausgasse.

Prima frisch gewässerten
Stockfisch

empfiehlt

Kuhn, Hauptstr. 109.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzl. Liebe und Teilnahme, welche wir beim Hinscheiden meines lieben Mannes; unseres guten Bruders, Schwagers und Onkels

Karl Haag

von allen Seiten erfahren durften, für die vielen Blumenpenden, für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, insbesondere von Seiten des Militär-Vereins, sowie für den schönen Gesang des Gesangvereins sagen herzlichsten Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

die trauernde Gattin: Luise Haag,
die Brüder: Jakob Haag
und Gottlieb Haag.

Jede sparsame Hausfrau
verwendet zum backen:

Dehues' Reformbutter

bester Butterersatz
per Pfund 95 Pfg.

bei Rückgabe von 30 Cartons 1 Pfd. gratis.
Ferner empfehle:

Kalk-Sier

per Stück 8 Pfg.

Robert Treiber.

Auf Weihnachten
empfiehlt

selbstgefertigte
Schulranzen

und
Rucksäcke

Otto Volz, Sattler.

Empfehle auf Weihnachten
mein großes Lager selbstge-
fertigter

Schulranzen, Hundstüde,

Gamaschen und

Ledermanichetten.
Herrn. Rothfuß,
Sattlermeister,
Hauptstraße 79.

**Eukalyptus-
Menthol-
Bonbons**

empfiehlt **Th. Bechtel.**

**Kautschuk-
Stempel**
empfiehlt **G. W. Hoff.**

**Turn-
Verein**
Wildbad.

Mittwoch, den 18. Dez.
abends 8 Uhr

Singstunde

im „Graf Eberhard“.
Pünktliches Erscheinen er-
wartet **Der Vorstand.**



Wildbad.

Heute abend 8 Uhr
im Hotel „Palmengarten“

Ausführung.
Der Vorstand.

**Alle Sorten
Gemüse**

wie

Blumentohl,

Rosenkohl,

Weißtraut,

Rottraut,

Rüben, rot und gelb

Salat,

Meerrettich,

Zwiebeln,

Salatkartoffeln, gelb

Sauerkraut
empfiehlt

J. Köhle.

Eine Pelerin

ist kürzlich in meinem Lab-
hängen geblieben und ist
dieselbe abgeholt werden.
Hotel Graf Eberhard

Die Proportionalwahl

vom 18. Dezember

ruft noch einmal die Wähler Württembergs zur Wahlurne.

Bürgerliche Wähler der liberalen Mitte!

laßt nicht aus Wahlunfähigkeit die extremen Parteien zum Siege gelangen! Diese Parteien werden ihre letzten Reserven heranziehen.

National gesinnte, liberale Wähler!

Erfüllet auch ihr eure Wahlpflicht bis zum letzten Mann!

Ziel steht auf dem Spiel! Soll Herr Gröber vom Zentrum der mächtige Herr der württembergischen Kammer sein? Wer will, daß auch in Zukunft die **Nationalliberale Partei — Deutsche Partei —** als **Rügelin an der Wage** den Ausschlag geben kann

für gesunden Fortschritt

und
gegen radikale, den Steuerzahler erdrückende Umwälzungen,
der gebe seine Stimme den Kandidaten der Nationalliberalen Partei — Deutschen Partei. Diese Kandidaten treten als **nationale Männer** ein

**für des Vaterlandes Kraft und Stärke, die des
Bürgers friedliche Arbeit schützt.**

Sie treten als **liberale Männer** ein

für des Volkes Recht und Freiheit, die sichereren Pfeiler von Ordnung und dauernder Wohlfahrt.

Im II. Landeswahlkreis — im Schwarzwald- und Donaukreis — hat die Nationalliberale Partei — Deutsche Partei — folgende Männer als Kandidaten aufgestellt:

Rübel Franz, Fabrikant und Gemeinderat in Cannstatt, bisheriger Landtagsabgeordneter, zweimal.

Glück Ernst, Posthalter und Landwirt in Kleinengstingen-Honau, Althotel Traifelberg.

Regel Karl, Hauptlehrer, Vorstandsmitglied des Württembergischen Volksschullehrervereins in Stuttgart.

Reinath Otto, Schriftsteller, Mitglied des Reichstags, in Stuttgart.

Lamparter Eduard, Stadtpfarrer, Verbandsvorsitzender der Evang. Arbeitervereine Württembergs, in Stuttgart.

Ott Albert, Fabrikant und Gemeinderat in Ebingen, Oberamt Balingen.

Uebel Karl, Schreinermeister, Vorstand des Gewerbevereins Biberach, Vorsitzender der Handwerkskammer Ulm, Beirat der Rgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Biberach.

